



IMS – ein Handbuch für alle ISO-Normen

Effiziente Verwaltung unterschiedlicher Normanforderungen in einem System

Existieren Informationen zu den vielfältigen Anforderungen der ISO-Normen in verschiedenen Handbüchern und Systemen, entstehen schnell mehrere Versionen. Für eine effiziente Verwaltung der unterschiedlichen Anforderungen und zugehörigen Abläufe müssen sie gemeinsam gedacht werden – in einem integrierten Managementsystem (IMS).

Johannes Woithon

Ein Handbuch für eine ISO-Norm schafft klare Informationen zu einem Unternehmensprozess. Mehrere Handbücher für mehrere ISO-Normen sorgen oft für das Gegenteil. Trotz vieler unterschiedlicher Anforderungen gibt es zahlreiche Überschneidungen, bei denen dieselben Dokumentationen nötig sind. Existieren Informationen zu diesen Anforderungen in verschiedenen Handbüchern und Systemen, entstehen schnell mehrere Versionen derselben Information, ein höherer Aufwand bei der Aktualisierung und ein größeres Fehlerpotenzial durch veraltete Informationen. Für eine effizientere Verwaltung der unterschiedlichen Normanforderungen kann ein integriertes Managementsystem (IMS) Abhilfe schaffen.

Ob Qualitäts- oder Umweltmanagement, Arbeits- oder Informationsschutz –

Unternehmen, die eine hohe Qualität und Sicherheit ihrer Produkte und Dienstleistungen garantieren wollen, kommen an ISO-Normen nicht vorbei. In der Regel sind zur Verwaltung verschiedene Managementsysteme im Einsatz, die getrennt voneinander gepflegt werden.

Viele ISO-Normen, wenig Überblick

Für die Mitarbeiter, die mit dieser Aufgabe betraut sind, ist das ein hoher Aufwand. Moderne, digitale Managementsysteme sind zudem meist mehr als nur ein Handbuch, in dem alle Prozesse und Vorschriften für normgerechte Arbeitsabläufe festgelegt sind. Vielmehr beinhalten sie alles „Gelebte“. Über solche Systeme können beispielsweise auch Freigabeprozesse für Änderungen oder Meldvorgänge für potenzielle Fehlerquellen laufen. Entsprechend komplex ist die Pflege

eines solchen Systems. Aber auch auf Seiten der Mitarbeiter, die für ihren Arbeitsalltag auf die Informationen angewiesen und von mehreren ISO-Normen betroffen sind, sorgt eine Struktur mit unterschiedlichen, parallel geführten Systemen für Herausforderungen. Bei gänzlich getrennten Systemen fehlt vor allem eine übergreifende Suchfunktion, mit der wichtige Informationen schnell gefunden werden können. In mehreren Systemen nachsehen zu müssen, ist zeitaufwendig und sorgt schnell für Frustration.

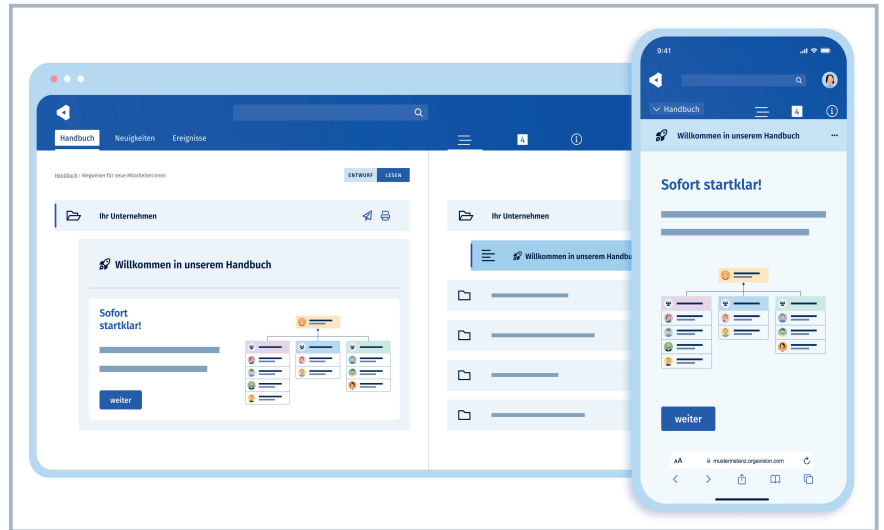
Wie kann man den Umgang mit verschiedenen Managementsystemen für Pflegenden und Nutzer vereinfachen? Zum einen mit der Auswahl geeigneter digitaler Anwendungen, die beispielsweise eine normgerechte Archivierung von Dokumenten automatisiert abbilden oder die »»

durch einen übersichtlichen Versionsverlauf das Ablegen und Umbenennen veralteter Dokumente überflüssig machen. Vor allem gilt es aber, die Systeme sinnvoll zu vereinen und dabei die Gemeinsamkeiten der unterschiedlichen ISO-Normen für sich zu nutzen.

Viele Systeme unter einem Dach

IMS erfreuen sich in Unternehmen zunehmender Beliebtheit, da sie eine Möglichkeit bieten, verschiedene Managementsysteme, zum Beispiel für Qualität oder Arbeitssicherheit, unter einem Dach zu vereinen. Daraus ergeben sich zwei entscheidende Vorteile. Zum einen ermöglichen IMS eine Reduzierung des Arbeitsaufwands, indem Dokumentationen, die für diverse ISO-Normen gleichermaßen erforderlich sind, nur an einer Stelle gepflegt werden können. So weisen beispielsweise die Qualitätsmanagementnorm ISO 9001 und die Umweltmanagementnorm ISO 14001 viele Gemeinsamkeiten auf, wie etwa die Notwendigkeit einer kontinuierlichen Verbesserung und die Anwendung eines prozessorientierten Ansatzes. Wie das in der Praxis umgesetzt werden soll, kann einmal für beide Normen festgelegt werden. Darüber hinaus kann ein integriertes Managementsystem dazu beitragen, die Prozesse zur Einhaltung von Compliance-Vorschriften und in Vorbereitung für Zertifizierungen zu optimieren.

Zum anderen ergeben sich auch Vorteile für die Mitarbeitenden, die das System zur Information nutzen, wie ein verbesser-



IMS bieten eine Möglichkeit, verschiedene Systeme unter einem Dach zu vereinen. © Orgavision GmbH

ter Zugang zu jenen Informationen und eine größere Transparenz bei der Umsetzung und Einhaltung der verschiedenen ISO-Normen im Unternehmen. Das liegt daran, dass ein integriertes Managementsystem für einen vernetzteren und kooperativeren Ansatz für die Verwaltung der verschiedenen ISO-Normen sorgt, bei dem Daten und Informationen einfach und einheitlich zwischen den verschiedenen Systemen ausgetauscht werden können. Diese höhere Transparenz ermöglicht es allen Mitarbeitern, Zusammenhänge besser zu erkennen und damit auch Potenziale für Verbesserungen. Das fördert einen kollaborativen Ansatz für den Aufbau und die Pflege der Systeme, beziehungsweise Handbücher, durch den das Unternehmen von dem gesamten Wissen aller Teammitglieder profitieren kann.

High-Level-Structure

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, ein integriertes Managementsystem technisch umzusetzen, je nach den spezifischen Bedürfnissen und Anforderungen eines Unternehmens. Ein gängiger Ansatz ist die Integration mehrerer Managementsysteme oder -handbücher in eine übergeordnete High-Level-Structure. Als Basis bietet sich dafür die ISO 9001 an, da sie viele Überschneidungen mit anderen Normen beinhaltet. Ein Beispiel dafür ist der Punkt „Kontext der Organisation“, bei dem Themen wie wirtschaftliches Umfeld und Wettbewerb, Standort, rechtliche oder behördliche Vorgaben, Kundengruppen oder Partner fortwährend bestimmt werden. Dieses Kapitel

ist Teil zahlreicher weiterer ISO-Normen wie der ISO 14001 oder der ISO 27001 und kann in einem einzigen, gemeinsamen Dokument festgehalten werden. Kapitel, die normenspezifisch sind, können einfach in ein IMS mit High-Level-Structure integriert werden. So entsteht eine einheitliche, schlanke und effiziente Struktur.

Verknüpfung separater Systeme

Die Alternative besteht in der Verknüpfung separater Managementsysteme, respektive der einzelnen Kapitel mit demselben Inhalt. Für das Beispiel „Kontext der Organisation“ bedeutet das, dass in diesem Kapitel im Handbuch der ISO 14001 beispielsweise eine Verknüpfung zum gleichnamigen Kapitel im Handbuch der ISO 9001 hergestellt und der Inhalt somit gespiegelt wird. Stellt man Verknüpfungen zu allen Kapiteln zu diesem Thema her, muss man das entsprechende Dokument auch nur in einer Version pflegen. Im Vergleich zum Ansatz mit einer übergeordneten High-Level-Structure entsteht bei mehreren verknüpften Systemen eine weniger schlanke Struktur, die jedoch genauso gut funktioniert. Allerdings ist nicht auszuschließen, dass Anwender mit der umfangreichen Struktur überfordert sind. Mit modernen Anwendungen lassen sich die Zugriffsrechte für jedes einzelne Dokument und jeden einzelnen Mitarbeiter anpassen, sodass für jedes Teammitglied eine individuelle Übersicht mit allen wichtigen Informationen für den eigenen Arbeitsalltag entsteht. Das kann die Anwendung erleichtern. Bleiben jedoch Teile im Verborgenen, fällt der Aspekt der

INFORMATION & SERVICE

AUTOR

Johannes Woithon ist Gründer und Geschäftsführer der Orgavision GmbH.

UNTERNEHMEN

Die Orgavision GmbH wurde 2008 gegründet, seit dem Jahr 2009 ist die gleichnamige Anwendung orgavision auf dem Markt. Die Software-Lösung ermöglicht ein integriertes Management und dient dem Aus- und Aufbau von Qualitätsmanagement (QM).

KONTAKT

orgavision GmbH
T +49 30 555 74 72 0
www.orgavision.com
info@orgavision.com

Transparenz und des einfachen Austauschs von Informationen über Silos hinaus weg. Letzten Endes ist die Abwägung zwischen diesen beiden Möglichkeiten eine Kulturfrage: höchste Benutzerfreundlichkeit oder volle Transparenz? Auch die Balance zu finden zwischen einer Struktur, die möglichst einfach zu pflegen ist und einer, die möglichst einfach zu nutzen ist, gleicht oft einem Drahtseilakt. Vor der Implementation ist es daher sinnvoll, alle Stakeholder mit in den Prozess einzubeziehen.

Wichtige technische Features

Für welchen Weg zum IMS man sich auch entscheidet, bei der technischen Umsetzung ist es wichtig, auf Anwendungen zu setzen, die eine Reihe von Schlüsselfunktionen aufweisen. Zu einer der wichtigsten gehört dabei eine systemübergreifende und leistungsstarke textbasierte Suchfunktion, mit der wichtige Informationen schnell auffindbar sind. Diese wird immer wichtiger, je mehr Inhalte zu dem System hinzugefügt werden. Es sollte außerdem möglich sein,

mit Hyperlinks auf Informationsquellen zu verlinken—unabhängig davon, ob sie innerhalb oder außerhalb des IMS liegen.

Eine weitere wichtige Funktion sind Benachrichtigungen zu Änderungen von Inhalten für die Systemnutzer sowie zu Updates in verschiedenen Prozessen, beispielsweise Freigaben für die Systempflegenden. Das sind nur drei Beispiele für sinnvolle Features, die bei der Auswahl der geeigneten Software beachtet werden sollten. Sie tragen aber bereits einen großen Teil zur Benutzerfreundlichkeit des IMS bei und damit zu einer schnellen Akzeptanz.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass integrierte Managementsysteme eine Reihe von Vorteilen für Unternehmen bieten. Auf der Seite der Systempflegenden ermöglichen sie eine höhere Effizienz bei der Verwaltung und sparen auch durch die Möglichkeit einfacherer Kombi-Zertifizierungen Zeit. Für die Anwender, die das IMS als Basis für ihre tägliche Arbeit nutzen, liegt der Vorteil vor allem im einfacheren Zugang zu Informationen und in ei-

nem besseren Überblick. Beide Seiten profitieren gleichermaßen von der Vermeidung doppelter Dokumente und dem damit verbundenen Fehlerpotenzial. Eine verbesserte Koordination und Zusammenarbeit zwischen unterschiedlichen Abteilungen und Teams ist ein zusätzlicher Vorteil der höheren Transparenz. Bei dem Aufbau eines IMS gibt es mehrere Möglichkeiten, wobei vor allem zwischen IMS mit einer übergeordneten High Level Structure und IMS bestehend aus miteinander verknüpften Parallelsystemen unterschieden wird. Der Aufbau sollte zum Unternehmen, seinen Zielen und seiner Unternehmenskultur sowie den bestehenden Systemen passen. Mit zentralen Features wie einer übergreifenden Suchfunktion, Hyperlinks zu weiteren Informationsquellen oder Benachrichtigungen zu Änderungen in Echtzeit steigert man die Benutzerfreundlichkeit. Zuletzt kann dadurch ein praktisches Handbuch für alle Normen entstehen, das den individuellen Bedürfnissen jedes Teammitgliedes entspricht. ■

HANSER

Ihr verständlicher Einstieg



Das Buch behandelt theoretisch fundiert, aber verständlichen Art, die heute etablierten Methoden zur Zuverlässigkeitsplanung sowie zur Prüfung und Messung von Zuverlässigkeitskennwerten.

Das Praxisbuch zeigt, wie der Rollenwechsel erfolgreich bewältigt wird und wie neue Führungskräfte in dieser Situation Sicherheit und Orientierung finden.



Hofbauer, Kauer
Einstieg in die Führungsrolle

8. Auflage | € 34,99 | ISBN 978-3-446-47513-7

Meyna, Althaus, Braasch, Plinke, Schlummer

Sicherheit und Zuverlässigkeit
technischer Systeme

€ 89,99 | ISBN 978-3-446-46003-4